



„Durch Vielfalt entsteht ein lebendiger Dialog“

Die Ausschreibung für den Hohenemser Literaturpreis beginnt.

HOHENEMS Hohenems, eine Stadt der Begegnungen und grenzüberschreitenden Beziehungen, schreibt erneut den Hohenemser Literaturpreis aus. Gesucht werden deutschsprachige Autorinnen und Autoren nichtdeutscher Erstsprache, deren Werke das Zusammenspiel verschiedener kultureller Traditionen und Hintergründe sowie persönlicher Erfahrungen widerspiegeln. Mit diesem Preis wird die Bereicherung der deutschsprachigen Literatur durch internationale Perspektiven gewürdigt. Seit 2009 wird dieser Preis alle zwei

Jahre verliehen und hebt so diesen literarischen Prozess hervor. „Der Preis thematisiert die Dynamik von Sprache, Literatur und Identität. Durch Vielfalt entsteht ein lebendiger Dialog, der uns bereichert, weiterbringt und neue Perspektiven eröffnet“, sagt Kulturstadträtin Erika Kawasser. Der Hohenemser Literaturpreis zeichnet sich durch eine anonyme, rein textbezogene Bewertung aus. Die Einreichfrist ist der 14. Februar 2025.

Literarischer Juni 2025

Die Verleihung findet im Juni 2025 in Hohenems statt. Das Rahmenprogramm rund um den Literaturpreis beinhaltet unter anderem die bereits bekannten und beliebten „zufallsbegegnungen“, in Kooperation mit dem Literaturhaus Vorarl-



Bülent Kacan war der Preisträger des achten Literaturpreises.

STADT HOHENEMS

berg und der Universität Innsbruck. Der Jugendpreis der Sprache, der aUGUST* wird im kommenden Jahr als „Writers class“ stattfinden.



Ausschreibung und Teilnahmebedingungen: www.hohenems.at/literaturpreis

Aisouda Hoshiyar gewinnt den 9. Hohenemser Literaturpreis

HOHENEMS Der diesjährige Hohenemser Literaturpreis für deutschsprachige Autorinnen und Autoren nichtdeutscher Muttersprache geht an Aisouda Hoshiyar für ihr Werk „Your hands are my home“. Die Auszeichnung ist mit einem Preisgeld von 7000 Euro verbunden.

Aisouda Hoshiyar, geboren 1994 in Shiraz, Iran, studierte Angewandte Statistik in Göttingen und promovierte in Data Science in Hamburg. Seit 2022 widmet sie sich dem Schreiben gesellschaftspolitisch relevanter Texte und arbeitet aktuell an ihrem Debütroman. Über die Auszeichnung mit dem Preis sagt sie: „Die Nachricht, diesen wichtigen Preis zugesprochen bekommen zu haben, erfüllt mich mit großer Freude und Dankbarkeit. Es ist besonders bedeutsam, weil er meiner Literatur Sichtbarkeit verleiht und dazu beiträgt, sie ohne einschränkende Labels anzuerkennen. Mein herzlicher Dank gilt der Jury für diese Entscheidung.“

Interkulturelle Erfahrungen

Die Jury des 9. Hohenemser Literaturpreises, bestehend aus den Literaturkritikern Susanne Ayoub, Tino Schlench und Veronika Schuchter, legte in ihrer Begründung dar, warum die Wahl auf Aisouda Hoshiyar und ihr Werk fiel: „Mit ‚Your hands are my home‘ wird ein Text ausgezeichnet, der von der ersten Zeile an einen unkonventionellen und kraftvollen Ton anschlägt. Bereits die Eröffnung, in der die Erzählerin ihre frühe, kindliche Zuneigung zur Nachbarstochter auf ungewöhnlich offene Weise thematisiert, etabliert einen Erzählstil, der sich lustvoll und unerschrocken mit Fragen der Identität und des Begehrens auseinandersetzt.“



Aisouda Hoshiyar erhält den Preis für „Your hands are my home“. HOSHIYAR

Die Jurysitzung wurde von Frauke Kühn, der Geschäftsführerin des Literaturhauses Vorarlberg, geleitet. Sie hob die sorgfältige Arbeit der Jury hervor: „Die vielstimmig und kompetent besetzte Jury hat die eingereichten Texte nicht nur auf ihren literarischen Anspruch, die handwerkliche Umsetzung und ihre thematische Relevanz hin beleuchtet, sondern auch geprüft, wie die Texte klingen und ob sie Lesefreude bereiten. Dieser professionelle wie lebendige Diskurs hat die vielfältigen Facetten der Texte differenziert gewürdigt und stellt die Entscheidung für die Preisträgerin auf ein nachhaltig tragfähiges Fundament.“

Der Hohenemser Literaturpreis setzt damit ein wichtiges Zeichen, indem er literarisches Schaffen würdigt, das von Mehrsprachigkeit und interkulturellen Erfahrungen geprägt ist und somit eine wertvolle Bereicherung der deutschsprachigen Literaturlandschaft darstellt.

Die Preisverleihung findet am Donnerstag, dem 5. Juni 2025, ab 18 Uhr im Literaturhaus Vorarlberg in Hohenems statt.





Aisouda Hoshiyar

Die aus dem Iran stammende Aisouda Hoshiyar.

„Your hands are my home“

Hohenemser Literaturpreis geht an Aisouda Hoshiyar

Der diesjährige Literaturpreis der Stadt Hohenems für deutschsprachige Autoren nichtdeutscher Erstsprache geht an Aisouda Hoshiyar für ihr Werk „Your hands are my home“. Mit dieser Ehrung ist ein Preisgeld von 7.000 Euro verbunden.

Aisouda Hoshiyar (geboren 1994 in Shiraz, Iran) studierte Angewandte Statistik in Göttingen und promovierte in Data Science in Hamburg. Seit 2022 widmet sie sich dem Schreiben gesellschaftspolitisch relevanter Texte und arbeitet aktuell an ihrem Debütroman. Über die Auszeichnung mit dem Preis sagt sie: „Die Nachricht, diesen wichtigen Preis zugesprochen bekommen zu haben, erfüllt mich mit großer Freude und Dankbarkeit. Es ist besonders bedeutsam, weil er meiner Literatur Sichtbarkeit verleiht und dazu beiträgt, sie ohne einschränkende Labels anzuerkennen. Mein herzlicher Dank gilt der Jury für diese Entscheidung.“

„Mit ‚Your hands are my home‘ wird ein Text ausgezeichnet, der von der ersten

Zeile an einen unkonventionellen und kraftvollen Ton anschlägt. Bereits die Eröffnung, in der die Erzählerin ihre frühe, kindliche Zuneigung zur Nachbarstochter auf ungewöhnlich offene Weise thematisiert, etabliert einen Erzählstil, der sich lustvoll und unerschrocken mit Fragen der Identität und des Begehrens auseinandersetzt“, so die Begründung der Jury des 9. Hohenemser Literaturpreises, warum die Wahl auf dieses Werk fiel. Die feierliche Preisverleihung findet am Donnerstag, dem 5. Juni, ab 18 Uhr im Literaturhaus Vorarlberg in Hohenems statt. Um Anmeldung unter kultur@hohenems.at oder 05576/7101-1251 wird gebeten. (pd)



Kultur SR Erika Kawasser, Preisträgerin Aisouda Hoshiyar und Veronika Sutterlüty bei der Verleihung im Literaturhaus Vorarlberg.

Literarische Talente

Im Literaturhaus Vorarlberg fand die Verleihung des Literaturpreises und des Jugendpreises aUGUST* statt. Die Preisverleihung war der Höhepunkt eines vielseitigen Literaturprogramms für den Jugendpreis der Sprache, der sich dieses Jahr an das Motto der Emsiana „Überfluss“ anlehnte.

Der 9. Hohenemser Literaturpreis ging in diesem Jahr an

Aisouda Hoshiyar. Ihre Arbeit überzeugte die Jury durch ihre Qualität und Originalität. Damit reiht sie sich in die illustre Liste der bisherigen Preisträgerinnen und Preisträger ein. Auch der literarische Nachwuchs stand im Rampenlicht. Den Jugendpreis der Sprache aUGUST* erhielten **Louis Demmler** und **Nina Kraxner.** Beide Talente beeindruckten mit

ihren Werken, angelehnt an das Motto „Überfluss“. Ein Anerkennungspreis ging an **Raphael Schrott** und **Matthias Mausser.** Bei der Übergabe durch Kulturstadträtin **Erika Kawasser** applaudierten **Angela Jäger, Katharina Waibel, Martina Steiner** und **Meltem Polatkan** ebenso wie **Caroline** und **Günther Reis.**

Den Abend krönte eine Spoken-Word-Performance von **Mieze Medusa.** Ihre Darbietung nahm direkten Bezug auf den prämierten Text von Aisouda Hoshiyar sowie das Motto des Jugendpreises „Überfluss“ und sorgte für einen beeindruckenden Abschluss des literarischen Abends.

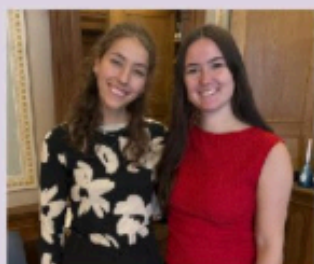


Gabriele und Konrad Klammer kamen ins Literaturhaus.

FRANC



Organisatorin Sophie Gruber (Kultur Hohenems) mit Frauke Kühn (Vorarlberger Literaturhaus).



Marie Eisele und Lara Bendler von der Uni Innsbruck.



Das Trio Prince Moussa Cissokho sorgte für die musikalische Umrahmung.



Tino Schlench, Referentin Susanne Ayoob und Veronika Schuchter.



EINFACH
MEHR
ERFAHREN

<https://VN.AT/suoyJq>





Zeitschrift für Kultur und Gesellschaft Mai 25

Heft 2025, Jahrgang 40
EUR 6,50
CHF 7,00

Werke des Bregenzer Künstlerpaars Signe und Hasso Gehrman, die bisher noch nie öffentlich gezeigt wurden, sind ab dem 18. Mai in der Galerie Lisl Hämmerle zu sehen. Während jüngste Ausstellungen vor allem das Werk von Hasso Gehrman (1924–2008) präsentierte, rückt hier auch Signe Gehrman (1926–2014) künstlerisches Schaffen stärker in den Fokus. © Signe Gehrman, Felsformation im Poseldonbad (Fischla), 1992, Aquarell (silk paint) auf Seide (Ausschnitt). Foto: Fotostudio Kees

Quo vadis Hohenems?

Manuela Cibulka



**Alles unter einem Dach – beim Tag der offenen Tür am 27.9. sind alle
Bürger:innen eingeladen, das neue Rathaus im Detail zu erkunden.**

Keine 18.000 Einwohner:innen, dafür einen Schlossberg, einen Palast und seit noch nicht mal einem Monat ein Literaturhaus, das nicht nur die restlichen 390.000 Vorarlberger:innen, sondern auch über die Grenzen hinweg viele Menschen zur Anreise einladen wird – das ist Hohenems. Wir machen einen Frühlingsspaziergang durch die Gassen und geben einen Überblick, welche Wege im Mai in der umtriebigen Stadt beschritten werden sollten.

Literaturhaus und RathausQuartier

Wem es bis jetzt entgangen sein sollte: Die Villa Iwan und Franziska Rosenthal ist aus dem Dornröschenschlaf er-



**Der Eröffnungsabend der emsiana als einer der
Höhepunkte wird auch 2025 von den Musiker:innen
der tonart Sinfonietta umrahmt.**

wacht und wird seit Anfang April vom Literaturhaus bespielt. Geplant als „Sehnsuchtsort für alle“ lautet das Konzept des Hauses, einen Ort anzubieten, „an dem wir uns nicht nur dem fertigen Buch, sondern insbesondere dem Prozess des Schreibens, Lesens und Verstehens widmen möchten“.¹ Bücherboxen, Hörinseln, WortSchatzTruhen, eine Literaturhaus-Apotheke und natürlich neben klassischen Lesungen und Gesprächen finden auch neue Veranstaltungsformate auf rund 360 m² Platz.

Und der Villengarten und die alte Kegelbahn im Nebengebäude? Hier wurde alles bewahrt und doch auch auf den Kopf gestellt. Gekegelt wird zwischen den inzwischen wunderbar restaurierten Wandmalereien nicht mehr werden, sobald aber der/die passende Pächter:in gefunden ist, eröffnet hier ein Café mit 50 Plätzen. Gastgärten gibt es sowohl in der verkehrsbefreiten Marktstraße als auch im Villenpark. Jener Park, dem man bisher nur über die Mauern einen Blick schenken konnte, wird öffentlich und auch beim Rathaus entsteht eine neue Grünfläche. In die sechs Stockwerke des Rathauses wird bereits übersiedelt, feierlich eröffnet wird es aber erst im Herbst – Holz, Licht, eine beispielbare Fassade und vor allem: alles unter einem Dach.

Gesamt sind auf 9.800 m² Nutzfläche sieben neue Gebäude und für die doch etwas verwöhnten Vorarlberger:innen über 150 Parkplätze (davon 70 öffentlich) entstanden, um quasi unter den Stadttore aussteigen zu können. Stadtentwicklung wird in Hohenems schon lange mehr als groß geschrieben und so wurde bereits 2024 das von Schadenbauer Projekt- und Quartiersentwicklung in Kooperation mit der Stadt Hohenems eingereichte Revitalisierungskonzept mit dem Staatspreis Architektur und Nachhaltigkeit ausgezeichnet. All jene also die meinen, damit wären lediglich sich ändernde Einbahnregelungen gemeint, sollten sich warm anziehen und schnellstmöglich eine Stadtbesichtigung planen – viel-



Veronika Schuchter – Mitglied der diesjährigen, neu zusammengestellten Jury des Hohenemser Literaturpreises

leicht verbunden mit einem der folgenden Kulturtipps.

emsiana

„Vier Tage voller Geschichten“ – so wird das Kulturfestival emsiana 2025 angekündigt. Sich dieses Jahr mit der Verbindung von Geschichtsträchtigen und Neuem, von Vergangenheit und Zukunft, auseinanderzusetzen, scheint beinahe „aufgelegt“. Dabei zusätzlich den Begriff „ÜberFluss“ in den Fokus zu rücken, verspricht spannend zu werden, ist mit diesem Sprachspiel natürlich auch der Rhein gemeint, dessen Über-die-Ufer-Treten sowohl Fruchtbarkeit als auch Zerstörung bedeuten konnte und dessen Überwinden in Kriegzeiten Lebensrettung oder auch durch Schmuggelgut Reichtum versprach. Aber nicht nur das Thema, auch die Inhalte sind gut gewählt. Mit dem „von melodischem Überfluss geprägten Klavierkonzert Nr. 11 in D-Dur aus der Feder von Joseph Haydn“ bestreitet die tonart Sinfonietta den Eröffnungsabend. Robert Misik, Journalist, Schriftsteller und Theoretiker, spricht anschließend in seiner Festrede über die „Überflussesgesellschaft, die ihren eigenen Stress produziert: Verlustangst, Statuskonkurrenz, Gier und Ungleichheit. Und sie produziert viele Arten von Erschöpfung: ausgepowerte Menschen, einen erschöpften Planeten und die Klimakrise“. Anschließend werden noch an diesem Abend die über die gesamte Innenstadt verteilten Ausstellungen eröffnet – und stehen offen bis in die Nacht.

Am Freitag ab 14 Uhr sowie am Samstag und Sonntag ab 10 Uhr muss man sich ordentlich anstellen, um den Überblick zu bewahren und für sich die geeignete Wahl zwischen Führungen, Theaterwerkstatt, Lesungen, Kinderprogramm, Radtour, Gesprächen, Vorträgen und Konzerten zu treffen. Ein Blick vorab auf die Homepage, die mehr als nur Kurzinformationen anbietet, hilft ganz sicher dabei.

Homunculus Festival

Das bereits 34. Figurentheater für Jung und Alt ist es, und wenn man sich durch die Veranstaltungen durchklickt, kann es bereits im April passieren, dass die eine oder andere davon ausverkauft ist. Schnell sein heißt es demnach, wenn man Karten ergattern möchte, insbesondere für das als Welturaufführung angekündigte Puppenspiel „Matou, die Katze die kein Mensch sein will“ nach der Romanvorlage von Michael

Köhlmeier. In einer Koproduktion mit T-Werk, Potsdam, dem Land Vorarlberg und der Stadt Hohenems hat Homunculus das Menzel Schäfer Thieme Team eingeladen, Matou in ihren sieben Katzenleben durch mehrere Jahrhunderte der Weltgeschichte zu begleiten. Matou ist aber keine gewöhnliche, sondern eine weltgewandte, philosophisch denkende Katze, die mit ihrer kritischen Sicht nicht nur Gespräche mit, sondern auch Gespräche über den Menschen führt. Kann aus den Fehlern der Menschen gelernt werden, um eine „neue Gesellschaft der Katzen aufzubauen, die eins mit Natur und Weltenraum einer wirklich friedlichen glücklichen Zukunft entgegen geht“? Antwort darauf gibt es am 29. und 30. Mai jeweils ab 20 Uhr im Löwensaal in Hohenems.

Hohenemser Literaturpreis

Um die korrekte Bezeichnung zu verwenden: Der „Hohenemser Literaturpreis für deutschsprachige Autor:innen nichtdeutscher Erstsprache“ wird seit 2009 biennal verliehen – dieses Jahr erstmals im neuen Literaturhaus. Bei freier Themenwahl sollen die eingereichten Texte verschiedene kulturelle Traditionen vor dem Hintergrund einer sich beständig wandelnden Gegenwart thematisieren. Literaturwissenschaftlerin und Jurymitglied Veronika Schuchter meint in der Presseaussendung dazu: „Literatur ist so vielfältig wie die Gesellschaft. Der Literaturbetrieb bildet das aber nur unzureichend ab. Umso wichtiger sind Preise, die an den alt-hergebrachten Hierarchien sägen.“ Weiters ist die Jury mit der Autorin und Filmemacherin Susanne Ayoub und Tino Schlench, Kurator, Autor und Lektor, besetzt. Getagt wird Anfang Mai, und für die Preisverleihung am 5. Juni kann man sich bereits anmelden.

Das Format „Hohenemser Literatur“ gibt es dieses Jahr laut Kulturamtsleiterin Veronika Sutterlüty „in etwas abgespeckter Form. Wir haben die ‚Zufallsbegegnungen‘ in Kooperation mit dem Literaturhaus, ein Kinderprogramm in Kooperation mit der Bücherei Hohenems, eine Lesung von Susanne Ayoub und die Preisverleihung. Was aber neu ist: Wir stellen uns der Frage, wie ein Literaturpreis der Zukunft aussehen kann und starten diesbezüglich einen Transformationsprozess mit der Uni Innsbruck und dem Literaturhaus Vorarlberg.“ ■

www.hohenems.at/literatur

emsiana – Kulturfest Hohenems „ÜberFluss“

Do, 8.5. – So, 11.5.25

www.emsiana.at

Homunculus Festival: „Von Krallen und Samtpfoten“

22. – 30.5.

Löwensaal, Hohenems

www.homunculus.info

www.hohenems.at

¹ Frauke Kühn im Interview mit Annette Raschner in der Print-Ausgabe der KULTUR April 2025.



Zeitschrift für Kultur und Gesellschaft Juni '25

Nr. 5 • 2025 Das Kunsthaus Bregenz zeigt ab 6. Juni Arbeiten der polnischen Künstlerin Małgorzata Mirga-Tas. Mirga-Tas präsentiert eine
Jahrgang 40 feministische Praxis, die sich aus ihrer kulturellen Zugehörigkeit zur ethnischen Minderheit der Pomnjaner ableitet. Sie
EUR 6,50 bringt große Wachskulpturen und farbenfrohe, handgenähte Textilkollagen nach Bregenz – sinnliche Werke, die dazu
CHF 7,00 einladen, Vorurteile zu hinterfragen. (The Magic of Janglers is in our Hands, 2025 © Małgorzata Mirga-Tas, Foto: Marcin Tas,
Courtesy of the artist, Foksal Gallery Foundation, Warsaw, PRIN Street Gallery, London, Karm&International, Zürich)

Schreiben als Widerstand

Sieglinde Wöhrer

Die im Iran geborene Autorin Aisouda Hoshiyar erhält den Hohenemser Literaturpreis für deutschsprachige Autor:innen nichtdeutscher Erstsprache. Ihr Text „Your hands are my home“ überzeugte die Jury durch einen „unkonventionellen, kraftvollen Ton“. „Bereits die Eröffnung, in der die Erzählerin ihre frühe, kindliche Zuneigung zur Nachbarstochter auf ungewöhnlich offene Weise thematisiert, etabliert einen Erzählstil, der sich lustvoll und unerschrocken mit Fragen der Identität und des Begehrens auseinandersetzt“, begründen die Literaturkritiker:innen Susanne Ayoub, Tino Schlench und Veronika Schuchter. Der Preis wird zum neunten Mal vergeben.

Vom Erwachsenwerden und der eigenen Identität

Auch die Autorin selbst beschreibt ihren Text als „offen und ehrlich“. Er sei ein Auszug aus dem Debütroman, an dem sie aktuell arbeite. In der Geschichte werde die Protagonistin Dila beim Erwachsenwerden, dem Sich-Loslösen aus der Herkunftsfamilie und auf dem Weg zu ihrer Queerness begleitet. „Die Geschichte von Dila ist fiktiv, aber Dila könnten so viele sein“, erzählt Hoshiyar im Interview über die Handlung. Manche Dinge lässt die Autorin auch offen, etwa ob die Verliebtheit in die Nachbarstochter auf einer realen Begegnung oder nur auf der Fantasie des Kindes basiert. „Viele Jahre später begegnet sie einer Frau im Club und plötzlich ist alles klar.“ Angefangen zu schreiben habe Hoshiyar vor zwei, drei Jahren. „Ich schreibe auf Deutsch, ich denke auch überwiegend auf Deutsch.“ Aber manche Phrasen seien auf Farsi und die lasse sie (mit Fußnoten) dann auch so im Text. „Es gibt schon auch Bezug zum Persischen, weil auch das meine Identität ist und ich das von meinem Schreiben gar nicht abkapseln möchte.“

Literatur mit aktivistischem Blick

Hoshiyar studierte Angewandte Statistik in Göttingen und promovierte in Data Science in Hamburg. Sie hat zwei Staatsbürgerschaften, als Zehnjährige ist sie mit ihrer Mutter nach



Aisouda Hoshiyar schreibt gesellschaftspolitisch relevante Texte und arbeitet aktuell an ihrem Debütroman.

Deutschland gekommen. „Die größte Herausforderung für mich ist, neben dem Alltag und der Lohnarbeit, Zeit zum Weiterschreiben freizuschaffen“, sagt die Autorin. Im vorigen Jahr wurde sie durch ein Stipendium der Jürgen-Ponte-Stiftung beim Schreiben auch professionell unterstützt. Dass der Hohenemser Literaturpreis explizit für deutschsprachige Autor:innen mit nichtdeutscher Erstsprache gedacht ist, findet sie sehr besonders, „weil ich ganz lange nicht gesehen habe, dass es eben einen Unterschied gibt und dass ich kein Kind der zweiten, dritten Generation bin, sondern selbst im Kindesalter migriert bin.“ Durch ihre Herkunft aus einem Land mit massiver staatlicher Repression und Unterdrückung sei sie schon früh politisiert und mit Problemen der Gesellschaft konfrontiert worden. In Deutschland habe sie Anfeindungen und „eine faschistische Situation“ erlebt. „Allein, dass wir existieren und dass wir schreiben und dass das Unbequeme Gehör findet, ist Widerstand“, sagt Hoshiyar. Ihre Literatur sei politisch motiviert und angetrieben von einem aktivistischen Blick. „Ich habe keinen Literatur-Background, aber ich habe ganz viele Gefühle, die nach Worten ringen.“ Ihre Erfahrungen im Iran und in Deutschland habe sie auch in ihren Text einfließen lassen. „Was in dem Text hoffentlich rüberkommt, ist die Wichtigkeit von Community.“

Abgesehen vom literarischen Anspruch, der handwerklichen Umsetzung und der thematischen Relevanz habe die Jury auch geprüft, „wie die Texte klingen und ob sie Lesefreude bereiten“, erklärt Frauke Kühn, die als Geschäftsführerin des Literaturhaus Vorarlberg die Preisvergabe geleitet

06 25



Theater
Liechtenstein

So – Do 19.30 Uhr, So 17 Uhr, TAK | SCHAUSPIEL-ABO

01 – 05 The game

Trickster-p und LAC Lugano Arte e Cultura

Koproduktion mit dem TAK Theater Liechtenstein u.a.

Die Performancegruppe Trickster-p lotet in ihren Projekten die Grenzen verschiedener Kunstformen aus. Zu ihren Werken zählen Performances und Installationen, die in viele Sprachen übersetzt und in mehr als 30 Ländern in Europa, Asien, Australien, Nord- und Südamerika aufgeführt wurden. Im Jahr 2017 wurde Trickster-p mit dem renommierten Schweizer Theaterpreis ausgezeichnet.

Sonntag 17 Uhr, Vaduzer-Saal | TAK VADUZER WELTKLASSIK KONZERTE

01 Renaud Capuçon Guillaume Bellom

Klassik

Renaud Capuçon gilt als einer der profiliertesten Geiger und Kammermusiker unserer Zeit. Mit dem Pianisten Guillaume Bellom verbindet ihn eine langjährige fruchtbare Zusammenarbeit. Es erwartet Sie ein Kammermusik-Konzert der Extraklasse.

*Einführung
um 16.20 Uhr*

Freitag 18 Uhr, TAK | TALKS/LITERATUR 6+

13 Kinder schreiben Natur-Geschichten

Lesung und Buchpräsentation

TAK-Schreibprojekt für Kinder ab 7 Jahren

Mit freundlicher Unterstützung der Liechtensteinischen Landesbank AG

Eintritt frei!

Samstag ab 15 Uhr, TAK-Vorplatz | TAK_MUSIC, SCHAUSPIEL

14 Schaaner Familienfest

Zirkus, Clownerie, Musik, Kinderateliers und Konzert mit «THE LAMPERTS»

TAK Theater Liechtenstein

Zum Saisonende lädt das TAK in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Schaan Gross und Klein wieder zu einem Familienfest ein. Bei schlechtem oder unsicherem Wetter findet das Schaaner Familienfest im TAK statt.

Eintritt frei!

Sonntag 11 Uhr, TAK | KONZERT REGIONAL

15 PODIUM Konzert

Olivia Büchel, Flöte

Eintritt frei!

Donnerstag 20 Uhr, Burg Gutenberg Balzers | SCHAUSPIEL REGIONAL

19 Der letzte Gutenberg

sowie weitere Termine bis Juli

Verein «Festspiele Burg Gutenberg»

Kooperation mit dem TAK Theater Liechtenstein

«Der letzte Gutenberg» von Karl Josef Minst spielt zur Zeit der Belagerung Gutenbergs im Schwabenkrieg 1499 und wurde im Jahre 1925 unter Einbezug der heimischen Bevölkerung mit grossem Erfolg auf der Burg Gutenberg aufgeführt.

Premiere!

Samstag 16 Uhr, TAK | JUNGES PUBLIKUM 7+

28 Reise ins Theaterland

Premiere TAK Theaterlabor

Mit viel Kreativität haben die Kinder des Theaterlabors eine fesselnde Geschichte geschaffen.

Eintritt frei!

Sonntag 11 Uhr, TAK | KONZERT REGIONAL

29 PODIUM Konzert

Schlusskonzert und Preisverleihung durch die Schirmherrin I.K.H Erbprinzessin Sophie von und zu Liechtenstein.

Eintritt frei!

hat. Am 5. Juni wird der mit 7.000 Euro dotierte Hohenemser Literaturpreis im neuen Literaturhaus Vorarlberg vergeben. Im Rahmen der Preisverleihung wird mit dem aUGUST* Jugendpreis der Sprache noch ein weiterer Literaturpreis der Stadt Hohenems vergeben, der vor allem junge Literat:innen fördern soll. Der aUGUST* 2025 war bis 16. Mai unter dem Motto „Überfluss – dein Wort zählt“ ausgeschrieben und wurde mit einem Schreibworkshop im Rahmen der emsiana verbunden.

Weitere Kulturpreise

Weitere Auszeichnungen wurden kürzlich von den Vorarlberger Nachrichten und der Wiener Städtischen verliehen: Bereits zum dritten Mal konnten die mit insgesamt 20.000 Euro dotierten und von der Journalistin Christa Dietrich initiierten Kunst- und Kulturpreise 2025 an „vier herausragende Künstlerpersönlichkeiten“ vergeben werden. Hauptpreisträgerin ist Brigitte Walk für ihre langjährige Tätigkeit als Theatermacherin. Über die mit jeweils 4.000 Euro dotierten Anerkennungspreise durften sich Klarinetist und Komponist Martin Schelling und die „kompromisslose“ Künstlerin Christine Lederer freuen. Den Sonderpreis der Jury erhielt Hanno Loewy für seine „aufklärende, vermittelnde, unbestechliche und verbindende Arbeit“ als Leiter des Jüdischen Museums.

Bis Anfang Mai konnten sich Vorarlberger Bands und Soloacts zudem mit ihren eigens komponierten Songs für den renommierten Musikpreis Sound@V des ORF Vorarlberg bewerben. In den vier Kategorien „Pop/Rock“, „Open Pool“, „Alternative/Singer-Songwriter“ und „Newcomer“ werden 25.000 Euro an Preisgeld vergeben. Wer gewonnen hat, entscheiden die Stimmen des Online-Votings und eine Fachjury. Das große Finale steigt am 4. Juli im Rahmen des poolbar Festivals in Feldkirch.

Und mittlerweile ist auch bekannt, in welcher Kategorie der mit 15.000 Euro pro Jahr geförderte Kulturpreis des Landes Vorarlberg vergeben wird: Es ist heuer die Sparte „Klassischer Gesang“.

Preisverleihung: 9. Hohenemser Literaturpreis für deutschsprachige Autor:innen nichtdeutscher Muttersprache sowie 3. aUGUST* Jugendpreis der Sprache

Do, 5.6., 18 Uhr
Literaturhaus Vorarlberg, Hohenems

www.literatur.ist

Jetzt Tickets sichern!



Tickets + Infos

+423 237 59 69 | vorverkauf@tak.li
www.tak.li

Kultur Juni 2025